

Vorsitzender: Hermann Holzfuß * Gustav-Freytag-Str. 9 * 35039 Marburg * Tel.:0172-6731572 * E-Mail: herhol@t-online.de
Schriftführerin : Lea Eggerstedt * Stiftstraße 40 * 35037 Marburg * 0173-6507783 * E-Mail: lea-eggerstedt@gmx.net
Bankverbindung: Sparkasse Marburg-Biedenkopf BLZ: 533 500 000 * Konto: 1014095337

Rundbrief 03 / 10

Liebe Ehemalige,

das Jahr 2010 steht kurz vor seinem Ende, das wir in diesem Jahr vielleicht in weißer Pracht feiern können. Das neue Jahr wird für unsere Schule einige Veränderungen bringen, der jetzige Schulleiter Jürgen Udo Pfeiffer geht in seine letzte „Runde“ und wird nach den Sommerferien in Pension gehen. Ob es an der Spitze der Stadt Marburg auch zu Veränderungen kommt, hängt vom Ausgang der Kommunalwahlen im März ab, bei denen auch ein neuer / alter Oberbürgermeister gewählt wird. Für unsere Vereinigung gib es kurz vor dem Jahresende noch zwei wichtige Termine. Zum einen den letzten Stammtisch in diesem Jahr am 17. Dezember und das Weihnachtsbaumschlagen am letzten Samstag vor Weihnachten. Denjenigen, die wir in diesem Jahr nicht mehr sehen, wünschen wir eine gesegnete Weihnacht und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Der Vorstand

Neues aus unserer Schule

Das neue Gebäude mit 6 Klassenräumen und der Cafeteria ist inzwischen ein fester Bestandteil der Schule. Er wird für unterschiedliche Veranstaltungen genutzt. Seine farbliche Gestaltung gibt aber immer noch Anlass für intensive Diskussionen. Das Gebäude ist in den Farbtönen betongrau und grün (einem sehr kräftigen grün) gehalten. Bei den Schülern hatte das Gebäude deshalb sehr schnell den Spitznamen *Shrek's Palast* bekommen. Wer sich selbst einmal ein Bild vom Gebäude und seiner Farbwirkung machen möchte, schaue doch einfach einmal in der Schule vorbei. Ehemalige sind immer willkommen.

Es war einmal eine Aulatür. Groß, schwer, zweiflügelig und aus dunklem Eichenholz. Eines Tages kam ein dienstestrueriger städtischer Inspektor, um seinem Auftrag nach Überprüfung



Die neue Aulatür.

und Umsetzung der Brandschutzvorschriften nach zu gehen. Ihm war unsere schöne alte Aulatür ein Dorn im Inspektorenauge und deshalb lies er zur Erfüllung der Vorschriften die schöne alte Holztür durch eine moderne Stahltür ersetzen. Und damit sie den Charme einer

Lagerhallentür verlor durften einige Schüler sie im Rahmen des Kunstunterrichts bemalen. Jedem, der die alte Tür kannte, war sie immer ein Stein des Anstoßes. Bei einer

Begehung vor Jahren hat das selbst der für Schulen zuständige Dezernent der Stadt Marburg, der Oberbürgermeister Egon Vaupel, eingesehen und hat versprochen, dass die Aula wieder eine Holztür erhalten soll. Sie ist zwar nicht ganz so groß wie die alte, aber es ist eine Holztür, die wieder zum Ambiente des althehrwürdigen Gebäudes passt.

Wer die Schule gerade oder vor kurzem verlassen hat kann sich kaum vorstellen, dass man eines Tages dorthin freiwillig zurückkehrt. Je länger aber die Schulzeit zurück liegt, desto eher kehrt man zurück und desto eher werden die unangenehmen Erinnerungen durch angenehme überlagert. Es ist inzwischen ein guter Brauch, dass sich zu „runden Jubiläen“ ehemalige Schülerinnen und Schüler in der Schule treffen, um sich die alten, vertrauten Orte noch einmal mit anderen Augen anzusehen. Dazu kommt, dass in unserer Schule ehemalige Schüler immer gern gesehen sind und sich immer eine Person der Schulleitung die Zeit nimmt, die Ehemaligen zu begrüßen und durch die Schule zu führen. Wer möchte kann dann bei dieser Gelegenheit auch noch seine Abiturarbeiten einsehen, sofern diese noch vorhanden sind. Auch der Abiturjahrgang 1950 hat die Schule als Anlaufpunkt zum 60-jährigen Jubiläum genutzt. Von unserem Mitglied Herbert Gassen stammt der folgende Bericht:

Es war im März 1950, als wir mit dem Reifezeugnis in die Welt hinausgingen. Das war gerade einmal fünf Jahre nach der Katastrophe des Krieges.

Und so waren wir nach 60 Jahren am 10. März 2010 wieder zusammengekommen, um dieses Ereignis zu erinnern. Die Reihe hatte sich sehr gelichtet. Wir waren nur noch sieben: Erich Fischer, Rauschenberg, Dieter Gantz, Rauschenberg, Herbert Gassen, Bruchköbel, Klaus Henckel, Heuerßen, Dr. Botho Herrmann, Marburg, Willi Hesse, Fuldataal.

Wir hatten unterschiedlich ein Leben als Lehrer, als Ingenieur und Banker und Jurist verbracht. Ein Bischof und ein Träger des Bundesverdienstkreuzes waren auch unter uns. Wir hatten uns in einem kleinen Lokal getroffen und gut gegessen. Ein paar Schritte weiter, die für einige heute schon fast zu viel waren, besuchten wir die Schule. Wir machten einen Gang um das Gebäude, das sich schon äußerlich stark verändert hatte. Wer würde uns noch kennen? In der kurzfristigen Vorbereitung hatten wir nicht daran gedacht, unseren Besuch anzukündigen.



oben v. l.: W. Hofmann, D. Gantz, K. Henckel, E. Fischer;
unten v. l.: W. Hesse, B. Herrmann, H. Gassen.

Das Überraschende war, dass nach einer kurzen Phase der persönlichen Orientierung: ‚Ja, Du bist doch Willi, oder Didi, oder Erich‘ wir plötzlich wieder ganz dicht beieinander waren. Was wussten wir alles von uns, unseren Eigenarten und gemeinsamen Erlebnissen. Plötzlich waren sie alle wieder unter uns, die uns auch endgültig verlassen hatten: Lehrer wie Klassenkameraden. Wir legten keine offizielle Gedenkminute ein, wir sprachen einfach von ihnen, als seien sie anwesend. Wir halfen uns mit alten Photographien, die mit der Feststellung kommentiert wurden, dass die Zeit nicht spurlos an uns vorüber gegangen war. Die Namen unserer Lehrer wurden genannt. Die damaligen Beziehungen zu ihnen wurden aus der Perspektive der eigenen Erfahrungen und Lebensbilder betrachtet. Wie es im Leben ist, das Angenehme und Positive standen im Vordergrund. Unüberhörbar war der einstimmige Dank für ihre Arbeit an und für uns.

Wir waren so 14 bis 16 Jahre alt, als der Krieg endete. Die Erlebnisse dieser Jahre waren noch tief in der Erinnerung verwurzelt. Mussten wir doch einen einmaligen historischen Weg gehen, der über ein verheerendes Elend mit viel Hoffnung in die Zukunft einer neuen Welt führte. Wir waren stolz darauf, dass wir es geschafft hatten.

So verabschiedeten wir uns mit dem Versprechen, uns bald wieder zu treffen. Der Anlass muss nicht unbedingt die Erinnerung an das Abitur sein.

Termine und Verschiedenes:

Die **Jahreshauptversammlung 2011** findet am Freitag, dem **8. April 2011** um 20:00 Uhr im Alten Ritter am Steinweg statt.

Der letzte **Stammtisch 2010** ist am Freitag, dem **17. Dezember ab 19:30 Uhr im Elisabeth Bräu**.

Am Samstag, dem **18. Dezember** findet unser traditionelles **Weihnachtsbaumschlagen** statt. Wir sind wieder an derselben Stelle wie im Vorjahr oberhalb von Sterzhausen. Treffpunkt ist um **11:00 Uhr** an der Ecke Sandweg – Schulstraße in Sterzhausen. Bitte bei Lea Eggerstedt oder Hermann Holzfuß anmelden, damit genügend „Verpflegung“ vorbereitet werden kann.

Da demnächst wieder der Jahresbeitrag abgebucht wird, bitten wir alle Mitglieder zu überprüfen, ob die uns bekannte Kontonummer noch gilt. In den letzten Jahren hatten wir zu viele Rückbuchungen wegen falscher Kontonummern

Neues aus Marburg

Aus Marburg selbst gibt es wenig Neues zu berichten. Das Wichtigste ist vielleicht, dass die Stadt auf Grund ihrer Wirtschaftsstruktur so gut wie nicht von der Krise der letzten Jahre betroffen war. Marburg steht nach wie vor wirtschaftlich hervorragend da. Die Einnahmen übersteigen seit Jahren die Ausgaben, Marburg hat mehr Geld auf ‚der hohen Kante‘ als es Schulden hat. In unserer Stadt wird nicht über die Einschränkungen an städtischen Leistungen für Bürger nachgedacht.

Im Bereich der Universität gibt es allerdings einige Neuigkeiten. So hat die Universität zum ersten Mal in ihrer fast 500 jährigen Geschichte eine Präsidentin. Seit dem 18. Februar steht die Kunsthistorikerin Katharina Krause der Uni vor.

Die Universität hat auch mit Beginn des Wintersemesters zum ersten Mal mehr als 22.000 Studenten. Vor hundert Jahren waren es weniger als 2.000, vor 40 Jahren noch weniger als 10.000 Studenten. Für die Erstsemester wurde von der OP eine Liste von jeweils 10 Dingen aufgestellt, die man in Marburg tun bzw. lassen sollte. Hier sind sie:

Tun:

1. Zum Schloss hinaufsteigen und die Aussicht genießen
2. Open-Air-Kino auf der Schlossparkbühne besuchen.
3. Bei schönem Wetter mit dem Fahrrad zum Baggersee nach Niederweimar fahren.
4. Die 100 Treppenstufen bis zum Dachstuhl der E-Kirche erklimmen.
5. Den 20 ha großen Botanischen Garten auf den Lahnbergen besuchen.
6. Mit der Buslinie 10 die Abenteuerfahrt hoch zum Schloss durch die Oberstadt wagen.
7. Tretboot fahren auf der Lahn.
8. Zum Spiegelslusturm wandern. Aber Achtung: erst nach der Zwischenprüfung besagt ein alter studentischer Aberglauben
9. Im Sommer an der Lahn grillen.
10. Bei schlechtem Wetter im Aquamar rutschen, schwimmen, saunieren.

Lassen:

1. Mit einem Hollandrad fahren.
2. Auf High Heels durch die Oberstadt stöckeln
3. Vor der Zwischenprüfung den Spiegelslusturm besuchen
4. Beim Tretboot fahren dem Wehr zu nahe kommen
5. Denken, es sei der Hahn, der zur vollen Stunde auf dem Rathaus kräht, klingt so, ist aber der Trompeter
6. Bei Minusgraden Schuhwerk tragen, das nicht geländegängig ist.
7. Moischt und Schröck miteinander verwechseln, denn diese ähnlich klingenden Nachbarn sind sich schon aus konfessionellen Gründen nicht „grün“
8. Der Ketzerbach oder in Marbach sagen. Die Marburger haben es gern weiblich. Korrekt führt die Ketzerbach in die Marbach
9. Versuchen, in der Betonpost in der Zimmermannstraße einen Brief aufzugeben
10. Sein Fahrrad nachts draußen stehen lassen.